

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

daß wir nicht deiner damit spotten, und des Ubertretens desto mehr machen, sondern daß vielmehr die Frucht dieses Festes in unsern Seelen möge gefunden, und bis in die Ewigkeit bewahret werden: Das gib aus Gnaden um deiner grossen Treue und unendlichen Barmherzigkeit willen,
Amen!

Am I. Weihnacht-Feyertage.

(Gehalten in der Schul-Kirche in Halle, 1704.)

Das Licht und Heyl der Sonnen der
Gerechtigkeit.

Ehre sey GOTT in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.



Der HERR ist mein Licht und mein Heyl, vor wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem solte mir grauen? Mit diesen oder dergleichen Worten, die in dem 27. Psalm stehen, hätte, Geliebte in dem HERRN, der Engel die Hirten anreden können, als er des Nachts auf dem Felde zu ihnen getreten, und sie durch die Klarheit des HERRN, welche sie umleuchtete, in eine grosse Furcht gerathen waren. Der HERRN, hätte er zu ihnen sagen mögen, welcher ist Christus, ist euer Licht und euer Heyl, vor wem wollet ihr euch fürchten? Der HERRN ist eures Lebens Kraft, vor wem solte euch grauen? Ja mit eben diesen und dergleichen Worten mag man auch an dem heutigen Tage diejenigen anreden, die elend und zerbrochenes Hergens sind, und sich fürchten vor dem Wort des HERRN: Der HERRN, mag man zu ihnen sagen, ist euer Licht und euer Heyl, vor wem wollet ihr euch fürchten? Der HERRN ist eures Lebens Kraft, vor wem solte euch grauen?

Von diesem HERRN, der unser Licht und Heyl, der unsers Lebens Kraft ist, ist bereits am heutigen Tage eine Verkündigung geschehen, und die angenehme Botschaft von seiner Geburt vor eure Ohren gebracht worden. Wie nun derselbige unser Licht und Heyl sey, wie er sey u. s. s. Lebens Kraft, solches werden wir in dieser Nachmittags Stunde, nach der Gnade, die Gott dazu schencken wird,

wird, mit mehrern zu vernehmen haben. Richtet dann hierauf eure Herzen, fasset zusammen eure Sinnen und Gedancken, damit ihr diesen Herrn, der euer Licht und Heyl ist, recht kennen lernet. Ja laßt uns zu dem Ende Gott anrufen, daß er uns auch sein Licht und sein Heyl zur Handlung seines Worts verleihen wolle, auf daß unsere Seelen dadurch erbauet, und zum ewigen Heyl gebracht werden mögen. Diß wollen wir thun in dem Gebet eines gläubigen Vaters Unsers.

TEXTVS.

Lit. II, II-14.

Wenn es ist erschienen die heylsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heylandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Uch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter desselben Flügeln. Also Geliebte in dem Herrn, weissaget Malachias, der letzte unter den Propheten, im 4ten Capitel seiner Weissagung v. 2. Daß diese Schrift in ihrer Maas erfüllt sey, beweiset nicht allein der Vorläuffer Johannes, der vor dem grossen Tag des Messia im Geist Eliä vorhergehen sollte, wovon Malachias in eben diesem vierten Capitel weissaget; sondern auch der Vater Johannis, Zacharias, in seinem Lobgesang Luc. 1, 78. 79. Da er rühmet, daß dieser Aufgang aus der Höhe, oder diese Sonne der Gerechtigkeit, besuchet habe die, welche sassen im Finsterniß und Schatten des Todes; ja da er rühmet das Heyl, dessen Erkenntniß Johannes geben sollte seinem Volk, welches bestehe in Vergebung ihrer Sünden. So wird nun in diesen Worten Christus verheissen, als die Sonne der Gerechtigkeit. Womit zwar auch auf den letzten Tag gesehen wird, da Christus als eine Sonne in seiner Herrlichkeit hervortreten wird, (wie Loth in seinem Gegenbilde aus Sodom geführt, und in Zoar gebracht ist, da die Sonne aufging, wie in dem 1 Buch Moses 19, 23. geschrieben stehet) und da er die Gottlosen zu Asche machen wird unter den Füßen derer, die seinen Namen fürchten, gleichwie er Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, nach 2 Petr. 2, 6. Aber es ist auch diese Schrift bereits erfüllet, da

(Sr. Ep. p. I. Th.)